

Gutes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement

Beim Ausbau der Heudorfer Straße packen die Bewohner mit an / Eigenleistungen helfen der Gemeinde, Kosten zu sparen

VON JOHANN SCHRIEFER

Worpswede. In der Zeit von Mitte Februar bis Ende März hat die Gemeinde Worpswede ein Teilstück der Heudorfer Straße auf einer Länge von 1080 Metern von der Einmündung der Heudorfer Trift bis zum Nullgrabendamm erneuern lassen. Das ist nichts Besonderes. Das Besondere ist, dass Heudorfer Einwohner und Mitglieder des Heimatvereins dazu erhebliche Eigenleistungen beisteuerten.

Zum Dank luden die Gemeinde und die Tiefbaufirma Gottfried Stehnke aus Osterholz-Scharmbeck die Einwohner der Häuser von Nummer eins bis 13, alle Helferinnen und Helfer sowie die Mitglieder des Gemeinderates zu einer Kaffeetafel ein. Im Vereinsheim des Heimatvereins brachte Worpswedens Bürgermeister Stefan Schwenke in seinen Begrüßungsworten zum Ausdruck, dass die erbrachten Eigenleistungen ein gutes Beispiel für ein bürgerschaftliches Engagement seien. Die Dorfgemeinschaft habe mit eigenen Treckern und Anhängern das Auffüllen der beidseitigen Seitenräume mit unentgeltlich zur Verfügung gestelltem Oberboden übernommen. Dadurch habe die Gemeinde Kosten gespart. Dafür sprach Bürgermeister Schwenke allen Beteiligten seinen Dank aus. Die Gesamtkosten hätten immerhin noch rund 178000 Euro betragen.

Das Gemeindeoberhaupt sagte weiter, dass im Zuge der Erneuerungsarbeiten die Klinker aufgenommen wurden und auf dem Sandunterbau ein Geogitter zur Lastverteilung verlegt worden sei. Darauf seien eine Lage Schotter von 20 Zentimetern, eine zweite Lage Geogitter, eine zweite Lage Schotter in einer Stärke von zehn Zentimetern und noch eine Asphalttragdeckschicht in einer Stärke von acht Zentimetern aufgebracht worden.

Dieser Aufbau von insgesamt 38 Zentimetern sei notwendig gewesen, um die erforderliche Tragfähigkeit für den Schwerlastverkehr auf dem vorhandenen Mooruntergrund zu erreichen. „Flickschusterei“ sei da überhaupt nicht angebracht gewesen, betonte Schwenke.

Hüttenbuschs Ortsvorsteher Waldemar Hartstock war erfreut darüber, dass der Ausbau „endlich erledigt werden konnte“, denn dieser sei „oft genug aufs Trapez“ gekommen. Sein Wunsch ist, dass dieser Abschnitt nun nicht zu einer Rennstrecke wird. Er wolle hoffen, sagte der Bauunternehmer Gottfried Stehnke, dass die Arbeiten zur Zufriedenheit der Heudorfer Einwohner ausgeführt worden seien. Er dankte auch den Mitarbeitern aus dem Rathaus, die seinen Bauleiter Klaus Standau bestens unterstützt hätten.

„Ich brauchte bei den Landwirten oder Bürgern nur anzurufen, und sofort waren

sie da und halfen.“, sagte der stellvertretende Bürgermeister Friedrich-Karl Schröder aus Heudorf. So seien zum Beispiel beim Ausfüllen der Seitenräume innerhalb von fünf Stunden mit dem Einsatz von

schwerem Gerät 500 bis 600 Kubikmeter Erde bewegt worden. Er wolle hoffen, dass man in Heudorf auch in Zukunft in dieser Art mit den Einwohnern und Mitgliedern des Heimatvereins rechnen könne.



Sie sind froh darüber, dass der Ausbau der Heudorfer Straße mit Hilfe von Eigenleistungen gelungen ist: Unser Bild zeigt Heudorfer Bürger mit Ortsvorsteher Waldemar Hartstock (links), Bauunternehmer Gottfried Stehnke (Zweiter von links), Bürgermeister Stefan Schwenke (Vierter von links) und dem stellvertretenden Bürgermeister Friedrich-Karl Schröder (Zweiter von rechts).

JSC-FOTO: SCHRIEFER